

Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Arbeiterinnensekretariates 1912

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **8 (1913)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprecht nicht vom „schwächeren Geschlechte“!
Sind wir zur Arbeit stark genug,
Sind wir auch stark für un're Rechte,
Uns einzureih'n dem Kämpferzug.
Gemeinsam werden wir bezwingen
Das Elend, das in Bann uns schlägt;
Der Menschheit Güter zu erringen
Al' dem, das Menschenantlig trägt! —

(Referat gehalten von Emma Gsig, Rorschach, an der Frauenkonferenz, den 27. Okt. 1912, in Rorschach)

Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Arbeiterinnensekretariates 1912.

Die Haupttätigkeit des Arbeiterinnensekretariates lag im verflossenen Jahre entsprechend den Bestimmungen des Reglementes auf propagandistischem Gebiete.

Im Vordergrund steht die **gewerkschaftliche Tätigkeit**, die persönlich geleistete Agitations- und Organisationsarbeit. Diese erstreckt sich einmal auf die Abhaltung von insgesamt 115 Referaten.

I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quart I
37	21	27	30

Von diesen 115 Referaten dienten 46 der **gewerkschaftlichen Aufklärung** und zwar:

I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
11	12	9	14

34 der **politischen Bewegung**:

I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
14	4	9	7

19 **Bildungszwecken**:

I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
5	3	4	7

und 16 der Behandlung von Fragen aus den Gebieten der **Sozial-Gesetzgebung, des Genossenschaftswesens, des Alkohols u. a.:**

I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
7	2	5	2

Auch in manche der gewerkschaftlichen und politischen Themata wurden auf Wunsch einzelner Organisationen neben den oben erwähnten, vor allem aktuelle Tagesfragen miteingeflochten. Die Formulierung der Vorträge und damit auch die Bestimmung ihres inhaltlichen Charakters geschah in vielen Fällen durch den Vereinsvorstand. Die Auswahl und überschriftliche Fassung des Referatsstoffes blieb aber dennoch zum größeren Teil der Sekretärin vorbehalten. Dies hängt nicht unwesentlich zusammen mit dem jeweiligen örtlichen Höhengrade, den die sozialistische Aufklärung und Schulung erreicht hat. Wo der Zug geistigen Fortschrittes zu verspüren ist, regt sich von selbst die eigene Initiative unter der männlichen und weiblichen Arbeiterschaft.

Als **Hauptfragen** kamen zur Behandlung:

Von den allgemein **gewerkschaftlichen und wirtschaftlichen** Fragen: Der Nutzen der Organisation; der moderne wirtschaftliche Kampf der Arbeiterschaft; die Frau im Erwerbsleben; qualifizierte, trainierte und ungelernete Arbeit; Vereinsrecht und Arbeiter-solidarität; der freie Samstag-Nachmittag und die Arbeitszeitverkürzung.

Von den **Problemen der Frauenfrage**: Frauenarbeit und Frauenlohn; die Frauen und die Sozialgesetzgebung; Mutterschutz und Kinderfürsorge; das Wirtschafts- und Geistesleben der Frauen im Mittelalter; die wirtschaftliche und soziale Stellung der Frauen seit den ältesten Zeiten bis heute; Frauenstimmrecht.

Von den **politischen** Fragen, deren Bedeutung erörtert wurde im Zusammenhang mit den aktuellen gewerkschaftlichen und wirtschaftlichen, wobei die wichtigeren Erscheinungen in der Weltwirtschaft und der ausländischen Politik berührt wurden: Arbeiterbewegung und politische Tagesfragen; Sozialgesetzgebung und Arbeiterschutz; Krieg und Kapitalismus; Kapitalismus und Teuerung.

Von den Fragen der **Gesetzgebung**: Fabrikgesetz und Arbeiterschaft; Kranken- und Unfallversicherungsgesetz; das neue eidgen. Zivilgesetz; Unentgeltliche Geburtshilfe, Wöchnerinnen- und Krankenpflege; gesetzliche Regelung der Heimarbeit und ausländisch-staatlicher Heimarbeiterchutz.

Von den **Bildungsfragen**: Das Geistesleben der modernen Arbeiterin; das Streben der Arbeiterschaft nach Bildung und Kultur; die Entwicklungsstufen in der Wirtschaft; die Stufen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Frauenlebens im Laufe der Jahrtausende.

Von anderen **organisatorischen und Arbeiterfragen**: Die Reorganisation der Partei; Parteiorganisation und Arbeiterinnenverband; Ziele der Frauenkonferenzen; Gewerkschaftliche Propagandaarbeit und Hausagitation; Systematische Ausübung der Hausagitation; Heranziehung und Schulung weiblicher Vertrauensleute; die Gründung von Jungmädchenorganisationen; das Genossenschaftswesen.

Die Zahl der Referate verteilt sich auf die einzelnen **Verbände und Organisationen** wie folgt:

	I.	Quartal			Jahr 1912
		II.	III.	IV.	
Textilarbeiter	10	4	6	8	28
Uhrenarbeiter	1	4	2	—	7
Schneider und Schneiderinnen	3	2	—	—	5
Heimarbeiterinnen	1	1	1	1	4
Papierarbeiter	—	—	—	2	2
Handels- und Transportarbeiter	1	—	—	1	2
Steinarbeiter	—	1	—	—	1
Metallarbeiter	—	—	—	1	1
Lederarbeiter	—	—	1	—	1
Lebens- und Genussmittelarbeiter	1	—	—	—	1
Eisenbahner	—	1	—	—	1
Arbeiterinnen	8	3	8	7	26
Partei, Grütlvereine, Mitgliedschaft	2	—	4	3	9
Arbeiter Un'onen	2	2	—	2	6
Jugendorganisationen	1	1	1	1	4
Frauenkonferenzen	1	2	4	3	10
Unterrichtskurse	3	1	—	3	7

Neben der Abhaltung dieser 115 Referate ist weiter zu verzeichnen die Teilnahme an 107 **Sitzungen**:

I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
21	28	32	26

und 40 **Bersammlungen**:

I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
15	4	11	10

Unter den **Sitzungen** und **Konferenzen** sind von den wichtigsten hervorzuheben: 9 Sitzungen der Geschäftsleitung des Arbeiterinnensekretariates; 4 Sit-

zungen der Aufsichtskommission des Arbeiterinnensekretariates, 4 Sitzungen des Gewerkschaftsausschusses, 11 Sitzungen des Bundeskomitees, 13 Sitzungen des Zentralvorstandes der Arbeiterinnen, 1 Sitzung der Redaktionskommission der „Vorkämpferin“, 1 Delegiertentag der Arbeiterinnen in Basel, 1 Sitzung des Zentralkomitees des Schneider- und Schneiderinnenverbandes, 1 Delegiertentag des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen im graphischen Gewerbe, Parteitag Neuenburg, 1 Sitzung der Redaktionskommission zur Vereinigung der Thesen über das Frauenstimmrecht, 1 Sitzung des Bundeskomitees und der Parteileitung, 2 Sitzungen des Parteivorstandes, 2 Sitzungen des Vorstandes des Arbeiterbundes, 2 Sitzungen der Schweiz. Heimarbeiterschuttkommission, 3 Sitzungen der Agitationskommission der Heimarbeiterinnen Zürichs, 2 Sitzungen des Agitationskomitees Zürich, Volkshaus, 3 Sitzungen des Agitationskomitees Rorschach, 1 Konferenz mit drei Mitgliedern des Vorstandes des Lebensmittelvereins Zürich, 1 Besprechung mit dem Fabrikinspektorat in Mollis, 1 Vorstandskonferenz der Textilarbeiter, 10 Frauenkonferenzen, 1 Konferenz für Bildungsbestrebungen in Biel, 1 Sitzung des Schweiz. Bildungsausschusses in Olten, 1 Bureaufsitzung des Schweiz. Bildungsausschusses in Zürich, Teilnahme am Referentenkurs über Kranken- und Unfallversicherung in Zürich, Teilnahme am Referentinnenkurs in St. Gallen, Teilnahme an den Internationalen Kongressen in der Sozialen Woche in Zürich als Delegierte an den Heimarbeiterschuttkongress, Teilnahme am Internationalen Sozialistenkongress in Basel als Delegierte.

Die Gesamtzahl der belegten Abende innerhalb der 365 Tage beträgt 262. An Freiabenden verblieben noch 103, durchschnittlich auf den Monat berechnet 8,5, auf die Woche 2.

An Posteingängen sind festzustellen: Briefe, Postkarten und Zirkulare 492 (1. Halbjahr 244, 2. 248). An Postausgängen 936 (427, 509).

Der Versammlungsbesuch war ein durchweg guter; er sank nie unter 30 Personen. Er schwankte zwischen 50, 70, 100, 200, 300 und erreichte mit einer Werktagsversammlung der Uhrenarbeiter und -Arbeiterinnen in Grenchen das Maximum von 1500. Die Beteiligung der Frauen an den Versammlungen wächst zusehends; doch überwiegen noch meistens die Männer. Erst seit dem 2. Halbjahr 1912 ist ein Umschwung bemerkbar, indem dann und wann mehr Arbeiterinnen als Arbeiter an den öffentlichen Versammlungen erscheinen, so kürzlich z. B. in Bischofszell, wo die Zahl der Frauen und Mädchen 65 betrug, jene der Männer 45. Neuaufnahmen in die bestehenden Organisationen werden an jeder Versammlung gemacht. Ihre genaue Abschätzung erweist sich indessen als unmöglich, da es trotz der Bemühungen der Sekretärin nicht immer gelingt, die genaue Zahl festzustellen. Auch pflegen manchenorts die definitiven Aufnahmen in der Zwischenzeit von einer Versammlung zur folgenden oder erst an dieser letzteren zu erfolgen. Der Gewinn an neuen Mitglieder durch die

Arbeiterinnensekretärin mag annähernd mit 800 bis 1000 keineswegs zu hoch gegriffen sein. Dagegen läßt die Zunahme der Abonnements für die „Vorkämpferin“ zu wünschen übrig. Immerhin bleibt den agitatorischen Anstrengungen des Arbeiterinnensekretariates zu danken, daß die Gesamtauflage der Arbeiterinnenzeitung auf der Höhe von 3000 gehalten werden kann. So oft sich Gelegenheit bot, wurde für die politische Tagespresse eifrige Propaganda entfaltet und konnten eine ganz ansehnliche Zahl neuer Leser für die verschiedenen Blätter gewonnen werden.

Besondere agitatorische und organisatorische Tätigkeit. Hausagitation.

Wo die örtlichen Verhältnisse, aller agitatorischen Arbeit ungeachtet, in den Organisationen der Textilarbeiter, zum Teil auch der Schneider und Scheiderinnen einen numerischen Rückgang veranlaßten, wurde der Weg der Hausagitation beschritten. Dieses wichtige propagandistische Mittel wandte auch die Sekretärin persönlich in Uster, Dübendorf, Rorschach und Zürich an. In Verbindung mit dem Sekretariat in Wallisellen gelang z. B. in Uster die Neubelebung der zusammengebrochenen Sektion. Hausbesuche in 7 bis 10 Familien an einem Nachmittag führten dabei nicht selten zu 6 bis 12 Aufnahmen. In ähnlicher Art wurde die Hausagitationsarbeit unter den blutarmen Stüdern der Feldmühle Rorschach begonnen, ebenso unter den Arbeiterinnen Zürichs. Die Tätigkeit der hier wie dort freiwillig anlässlich von Frauenkonferenzen zusammengetretenen Agitationskomitees bildet dabei eine wirksame Stütze. Das Zürcher Komitee, das unter der Leitung des Arbeiterinnensekretariates steht, hat bereits einige schöne Erfolge aufzuweisen, einerseits durch die an Sonntag Vormittagen rege betriebene Hausagitation, zum andern durch die sorgfältige Vorbereitung der großen öffentlichen Frauenversammlung vom 8. Dezember im Volkshause. In enger Fühlung mit den Sekretariaten und Zentralkomitees der Verbände, sowie den Vereinsvorständen, wird die Organisierung der zu vielen Tausenden zählenden arbeitenden Frauen Zürichs energisch betrieben und damit die Arbeiterinnenbewegung in raschem Fluß gebracht.

War die Ostschweiz, vor allem der Textilarbeiterverband bisher das eigentliche Arbeitsfeld der Sekretärin, so schien sich im 1. Halbjahr 1912 eine Erweiterung der Tätigkeit im Uhrenarbeiterverband anbahnen zu wollen. Zuerst in Grenchen, dann in der deutschen Region, im Waldenburgerthal, wurden an mehreren stark besuchten Versammlungen gewerkschaftlich aufklärende Referate von der Arbeiterinnensekretärin gehalten, späterhin auch in Bévillard.

Spezielles Interesse widmete die Sekretärin den Heimarbeiterinnen in Zürich und Winterthur, denen sie mit aufklärenden Referaten jederzeit zur Seite steht, um ihren Organisationsseifer nicht erlahmen zu lassen. Jüngst auf die Initiative der Sekretärin hin eingeführte Lesabende im Volkshaus Zürich unter den Heimarbeiterinnen, werden zur geistigen Vertiefung des Vereinslebens wesentlich beitragen.

Gründung neuer Organisationen.

War das Arbeiterinnensekretariat vor allem bemüht, nach Möglichkeit die äußere und innere Stärkung, das numerische und geistige Wachstum der schon bestehenden Sektionen zu fördern, so wurde stets auch mit besonderem Eifer Hand angelegt zu Vereinsneugründungen. Als solche sind zu vermerken: 1. die Sektion der Porzellanarbeiter und -Arbeiterinnen Langenthal vom 2. Juni; 2. die Jungmädchen-Organisation Löß-Winterthur vom 17. Juni und 3. der Arbeiterinnenverein Madretsch, als Gruppe des Grütlivereins, vom 5. Dezember.

Geringeren Erfolg brachten die Organisationsversuche bei den Damenschneiderinnen Zürichs und Basels. Dagegen zeitigten die Bestrebungen im Transportarbeiterverband ein erfreuliches Resultat durch den Beitritt von 25 Zeitungsverträgerinnen in die Gewerkschaft der Zeitungsfrauen vom Volksrecht.

Mithilfe in Arbeitskonflikten

leistete die Sekretärin in Bévillard, dann im Lederarbeiterverband bei der Besprechung von Lohnbewegungen in Allschwil und bei den Papierarbeitern in Perlen zur Erringung des Freien Samstag-Nachmittags.

Politische Tätigkeit.

Neben der Abhaltung von Referaten in Arbeiter-Unionen und politischen Vereinen galt die aufklärende politische Tätigkeit der Sekretärin zum Großteil dem Arbeiterinnenverband. Die Reorganisationsbestrebungen innerhalb der Partei riefen auch einer teilweisen inneren Umgestaltung des Verbandes, die zu sichtbarem Ausdruck kam in der Schaffung eines neuen Statuts und der Aufstellung eines Arbeitsprogrammes. Beide Ausarbeitungen wurden dem Arbeiterinnensekretariat übertragen. Der Delegiertentag in Basel, 21. April, erklärte einstimmig den Anschluß der Sektionen des Verbandes an die Partei und erteilte Statut und Arbeitsprogramm die Sanctionierung. Abzuwarten bleibt, ob mit dem Beginn der geistigen Söhrentwicklung im Verband nun endlich auch eine einheitlich politische Tätigkeit zur Ergreifung der Initiative auf den Gebieten des Arbeiterinnen-, des Mutter- und Kinderschutzes, der Fürsorgetätigkeit und Sozialgesetzgebung im Allgemeinen sich Bahn bricht. Dies wäre umso mehr zu begrüßen, als der Gang zum Separatismus in manchen Vereinen zu wenig erfreulichen Resultaten geführt hat. Einen spürbaren Impuls zu regerer Tätigkeit lösen die Frauentage aus, die sich 1911 und 1912 zu prächtig verlaufenen Demonstrationen für die Förderung des Frauenstimmrechtes gestalteten, überall an jenen Orten, wo Arbeiterinnenvereine und Arbeiterunionen die Vorbereitungen gemeinsam trafen. Durch die grundsätzliche Behandlung des Frauenstimmrechtes am Parteitag in Neuenburg, 10. November, wurde mit der Annahme entsprechender Thesen die praktische Mithilfe der Partei zur Erlangung der politischen Gleichberechtigung der Frau von nun an gewährleistet.

Bildungsarbeit.

Mit der Darbietung von Bildungsvorträgen, der Abhaltung von Unterrichtskursen, sowie der Einfüh-

rung von Veseabenden, versuchte die Sekretärin mit Erfolg in einigen Sektionen eine Belebung der Vereinstätigkeit herbeizuführen. So in Weinfelden, Olten, Thur und Baden. In Weinfelden konnte die junge Sektion einzig nur durch die Veranstaltung eines Unterrichtskurses über das Gebiet der Frauenfrage, verbunden mit Veseabenden, am Leben erhalten und in ihrem Wachstum gefördert werden.

Die Frauen-Konferenzen.

Die Bildungsbestrebungen erhalten noch weitergehende Förderung an den Frauenkonferenzen. Diese vom Arbeiterinnensekretariat und dem Textilarbeiterverband unter Mithilfe der Genossen Greulich und Eugster getroffenen regionalen Veranstaltungen dienen folgenden Zielen:

1. Dem planvollen Ausbau der Agitations- und Organisationsarbeit.
2. Der Heranziehung und Schulung weiblicher Vertrauensleute.
3. Der Heranbildung von Volksrednerinnen.
4. Der geistigen Vertiefung des Vereinslebens.
5. Der Anregung zu persönlicher sozialistischer Weiterbildung.
6. Der Wefkung und Pflege der tiefen Gefühle der Solidarität.

Gerade die Gelegenheit für die politisch organisierten Genossinnen zum engeren Kontakt mit den eigentlichen Berufsarbeiterinnen erweist sich als außerordentlich wertvoll. Aus dieser direkten Fühlung heraus wird jene gemeinsame Kraft und Macht hervortreten, jene opferfreudige Begeisterung, wie sie nur den Frauen eigen, jene Ausdauer in der grundlegenden Kleinarbeit, die ein rascheres Emporsteigen der Arbeiterbewegung verbürgt. Die zehn Frauenkonferenzen im Jahre 1912 wiesen folgenden Besuch auf:

11. Februar. St. Gallen. 5. Frauenkonferenz. 27 Genossinnen und 7 Genossen aus 17 Sektionen der Textilarbeiter, 2 Arbeiter-Unionen und 2 Arbeiterinnenvereinen.
12. Mai Korschach. 1. Frauenkonferenz. 18 Genossinnen und 12 Genossen aus 6 Sektionen des Textilarbeiterverbandes, 4 Arbeiterunionen und 3 Arbeiterinnenvereinen.
16. Mai. St. Gallen. 6. Frauenkonferenz. 27 Genossinnen und 10 Genossen aus 12 Sektionen des Textilarbeiterverbandes, 5 Arbeiterunionen und 3 Arbeiterinnenvereinen.
28. Juli. Zürich. 1. Frauenkonferenz. 28. Genossinnen und 2 Genossen aus 9 Sektionen des Verbandes der Arbeiterinnen, Schneider und Schneiderinnen, Bureau- und Handelsangestellten und Textilarbeiter.
4. August. Korschach. 2. Frauenkonferenz. 24 Genossinnen und 11 Genossen aus 9 Sektionen der Textilarbeiter, 4 Sektionen der Arbeiterinnen und 2 Arbeiter-Unionen.
18. August. St. Gallen. 7. Frauenkonferenz. 38 Genossinnen und 19 Genossen aus 14 Sektionen der Textilarbeiter, 3 Sektionen der Arbeiterinnen, 4 Arbeiter-Unionen und 1 Sektion des Schneider- und Schneiderinnenverbandes.
22. September. Zürich. 2. Frauenkonferenz. 56 Genossinnen und 11 Genossen aus 16 Sektionen der Arbeiterinnen, Textilarbeiter, Schneider und Schneiderinnen, Bureau- und Handelsangestellten, Buchbinder und „Eintracht“.
27. Oktober. Korschach. 3. Frauenkonferenz. 15 Genossinnen und 20 Genossen aus 7 Sektionen der Textilarbeiter, 2 Sek-

tionen der Arbeiterinnen, 4 Arbeiterunionen, je einer Sektion der Metallarbeiter, einer sozialdemokratischen Mitgliedschaft und eines Grütlivereins. 3. November. **St. Gallen.** 8. Frauenkonferenz. 34 Genossinnen und 12 Genossen aus 13 Sektionen der Textilarbeiter, 3 Arbeiterinnenvereinen und je einer Sektion der graph. Hilfsarbeiter und der Schneider und Schneiderinnen. 8. Dezember. **Zürich.** 3. Frauenkonferenz. 55 Genossinnen und 11 Genossen aus insgesamt 18 Sektionen der Arbeiterinnen, Textilarbeiter, Schneider und Schneiderinnen, Bureau- und Handelsangestellten, Typographen, Graph. Hilfsarbeiter, Jugendorganisationen und „Eintracht“.

Zur weiteren Schulung sprachgewandter Genossinnen, zur Heranbildung von Volksrednerinnen, wurde unter der Leitung von Herman Greulich ein erster

Referentinnenkurs

in St. Gallen veranstaltet, der im Monat November begonnen, seinen Abschluß mit dem 6. Referat im Januar 1913 finden wird. Dieser anschauliche und leicht faßliche Unterricht über die Entwicklungsstufen der Wirtschaft fand unter den Genossinnen lebhaften Anklang, was am deutlichsten aus der Besucherzahl hervorgeht: 17. November 12 Teilnehmer (10 Genossinnen, 2 Genossen), 1. Dezember 24 (15 Genossinnen, 9 Genossen) und 15. Dezember 21 (14 Genossinnen und 7 Genossen).

Redaktionelle und schriftliche Tätigkeit.

Neben der Redaktion der monatlich erscheinenden „Vorkämpferin“ bestand die schriftliche Arbeit im weiteren in der Abfassung von Zeitungs-Artikeln und Berichten, in der Erledigung der Korrespondenzen, Protokollen, der Aufsetzung von Zirkularen und Flugblättern, der Niederschrift der Monats- und Vierteljahresberichte des Arbeiterinnensekretariates, der Jahresberichte über die Schweiz. Arbeiterinnenbewegung, der Korrektur der Referate und anderer schriftlicher Arbeiten der Genossinnen für die Frauenkonferenzen, der Referatpräparationen usw.

Studium.

Diesem wendet sich die Sekretärin in der karg bemessenen Mußezeit mit Vorliebe zu. Neben der regelmäßigen Zeitungslektüre, der Durchsicht der „Neuen Zeit“, des „Kampfes“ wurden und werden noch eifrig studiert die bedeutenden Schriften von Engels, Lassalle und Marx. Dazwischen her gehen geschichtliche und soziologische Studien, in welche sich die Sekretärin vertieft, um neue geistige Nahrung aus den Ideen und Gedankengängen dieser großen Denker und Meister zu schöpfen.

Aus dem Arbeiterinnenverband.

Arbeiterinnenverein Derlikon. Der Arbeiterinnen- und Hausfrauenverein Derlikon, Seebach und Umgebung hielt am 23. November seine Abendunterhaltung im großen Saale zur Brauerei in Derlikon ab. Zahlreich strömten Genossen und Genossinnen, sowie ein weiteres, sich für unsere Sache

interessierendes Publikum herbei. War doch der Reinertrag zur Aufführung des Unterstüpfungsfondes bestimmt. Durch die Reichhaltigkeit des Programmes kam gewiß jeder Teilnehmer auf seine Rechnung. Hier gilt es, dem Sängerbund Derlikon zu danken für seine schönen Liedervorträge, der sozialdemokratischen Turnergruppe für ihre Produktionen, sowie den Mitgliedern vom dramatischen Verein für ihre Mithilfe zur Unterhaltung. Ebenfalls sei hier den Spendern von Gaben für die Tombola Dank gesagt. Denn dadurch wurde uns ermöglicht, eine schöne Summe für unterstützungsbedürftige Frauen zusammenzubringen. Genosse Nationalrat Pflüger aus Zürich hielt die Festrede; er verstand es, in musterhafter Weise zu aller Herzen zu reden. Er unterließ aber auch nicht zu tadeln, wo es zu tadeln gab. Wies er doch ganz besonders darauf hin, wie noch so viele Namens-Genossinnen und -Genossen das ganze Jahr keine Versammlung besuchen; diese glauben, sie hätten ihre Pflicht getan, wenn sie ihre Beiträge bezahlen. Wie viele Männer, Frauen und Töchter wären aber noch zu zählen, die noch gar keiner Organisation angehören. Einen harten Vorwurf hatte der werthe Referent für diejenigen Genossen von Derlikon, die aus Gleichgültigkeit von der Gemeindeversammlung fern blieben, als es galt, der unentgeltlichen Geburtshilfe die Stimme zu geben und so indirekt mithelfen, das Postulat beschaffen zu schicken. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der Vorstand an alle anwesenden Frauen Kutters Broschüre „Recht und Pflicht“ gratis verteilen ließ. Möge diese Zusammenkunft dazu beigetragen haben, die Mitglieder enger zusammen zu schließen und den Verein zu stärken. M. B.

Arbeiterinnenverein Weinfelden. Unser erste Nähkurs hat glücklich begonnen bei ordentlicher Beteiligung. Dank dem Entgegenkommen der Schulvorsteherin kann dieser in einem Schulzimmer abgehalten werden. Der nächste Kursabend wird an der Jahresversammlung bekannt gegeben; dieselbe findet am 6. Januar im Volkshaus statt. Zu unserer ersten Hauptversammlung erwarten wir vollzähliges Erscheinen, gilt es doch, die Vereinsleitung zu wählen und das Arbeitsprogramm für das nächste Jahr aufzustellen. Auch richtet unser Finanzchef die dringende Bitte an die Mitglieder für prompte Bezahlung der noch ausstehenden Monatsbeiträge, denn dies ist unbedingt notwendig für einen geordneten Kassaabschluß. M. B.

An unsere Abonnenten und Verbandsmitglieder.

Adressänderungen für die Zusendung der „Vorkämpferin“ sind jeweilen sofort der Administration, Berggasse 43, Zürich mitzuteilen, diejenigen der Mitglieder des Arbeiterinnenverbandes dem Zentralvorstand: Frau Schmid-Binder, Unterer Rheinweg 70, Basel.